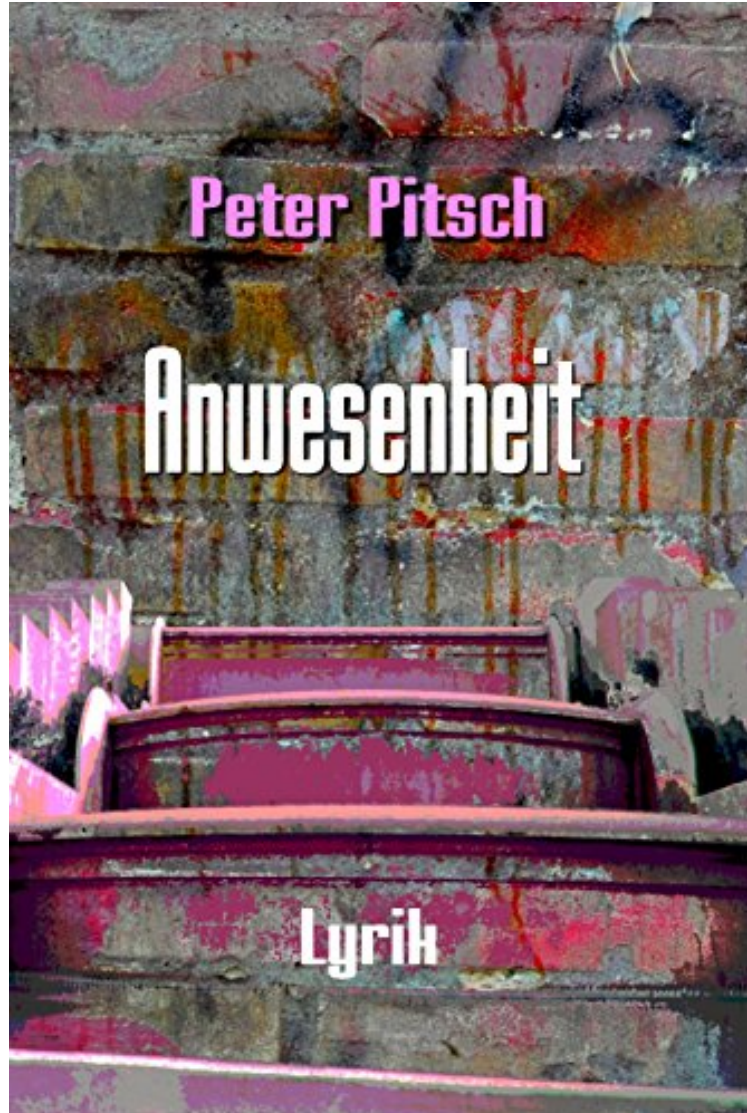


(Read free ebook) Anwesenheit

Anwesenheit

Von Peter Pitsch

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation Veröffentlicht am: 2016-03-13 Erscheinungsdatum: 2016-03-13 File Name: B01CZCD3A | File size: 17.Mb

Von Peter Pitsch : Anwesenheit before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Anwesenheit:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ungeschnte DenkprozesseVon Weit GereisterEin gebundenes und glaubhaft strukturiertes Werk der Lyrik, welches graumelierte Wirklichkeit mit Worten einzufriben wei. Passt der Titel dieser Sammlung blo zu dem, was uns der Autor sagen mchte? Kaum, denn die Essenz der Texte ergibt sich nicht aus einer simplen Niederschrift poetischer Gedanken nur alleine. Es ist die Kunst, die Interpretation zu frdern, ohne sie zu berfordern. Das zieht den Leser in den Bann, lsst

ihn präsent sein, wie der Titel es verspricht. Text um Text entstehen Bilder, die im Kopf lebendig werden. Und je mehr der Geist sich ihnen widmet, umso mehr erfährt er die Verquickung als real und manchmal auch fatal. Schon die beschrifteten 'Projektionen', 'Anomalien' und 'Kausalitäten' führen hin zum Tiefgang ungeschönter Denkprozesse. Der vermeintlich runden Welt die Beulen samt der Unwucht zu entlocken, liegt ganz klar im Vergeschick des vielseitig bewegten Schreibers. In Versen wie Zitat: "Hingestreckte Hände nageln Gebete an den jüngsten Tag", kommt diese Kraft zum Tragen, die banaler Einsicht ins Geschehen bald Verworrenheit entlockt, die die Hintergründe aufwühlt. Mit jedem der Gedichte schreibt das Buch ein Stück des so bequemen und hofierten 'Hier' und 'Jetzt' ein wenig um - nicht reinerisch, nicht opportunistisch, nur frei gedacht, ganz sicher auch aus eigener Befindlichkeit. Am Ende steht der Klappentext, der wieder animiert, noch einmal einzutauchen in die lyrische Gedankenwelt von Peter Pitsch. 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine Perle der Lyrik ... Von J. Mertens Wer die bisherigen Werke von Peter Pitsch kennt, ahnt schon, was ihn in dessen neuestem Lyrikband erwartet. Diese Ahnung, so kann versichert werden, wird jedoch bei Weitem überboten, denn der aktuelle Meisterstreich lässt seine vorherigen literarischen Arbeiten wie eine bloße Overtüre erscheinen. "Anwesenheit" heißt sein neuester Band mit Gedichten und Kurzprosa, der jüngst erschien. Und der Titel ist Programm: Pitsch ist seit jeher bekannt für seine Unbarmherzigkeit im Bezug auf die verbale Demaskierung scheinbar harmloser alltäglicher Begebenheiten. Und man spricht beim Eintauchen in die oft mysteriös formulierten Texte tatsächlich eine Anwesenheit: die Anwesenheit schauriger Wahrheiten, die innerhalb der verlogenen Welt des Glamour verschwiegen und von "gesellschaftlich funktionierenden" Zeitgenossen gern übersehen werden. Und anwesend muss auch der Leser sein beim Studium (so sollte man es schon nennen) der zuerst tiefgründigen Episoden, denn "Anwesenheit" ist keine Sammlung gedichthafter Geburtstagsgrüße, "Anwesenheit" ist REALITÄT ohne Gnade - ein endloses Graffiti, das sich mit unausschlicher Farbe über den Verstand, die Erkenntnis des Lesers ausbreitet. Dass der Autor in dieser Hinsicht keine Tabus scheut, bewies er bereits in seinem Buch "belungen". "Anwesenheit" schreibt wesentlich tiefer und verbindet keineswegs die durch diesen Band entstandenen Wunden, sondern fügt im Gegenteil noch wesentlich tiefere hinzu. So lassen sich Pitschs "belungen", die berechtigterweise als Vorgänger des aktuellen Bandes angesehen werden können, rückwirkend wie ein Vorwort betrachten. "Anwesenheit" ist ihre logische Konsequenz, denn wer nicht hören will ... muss lesen! 4 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Gedicht ist mehr Von ricochet als ein Satz, der (aus zumeist unerfindlichen Gründen) untereinander geschrieben ist. Peter Pitsch ist ein Lyrik-Autor, der diesen Grundsatz verinnerlicht hat. Da verzeihe ich ihm gerne die rosa Farbe des Covers (wo doch Blau an seiner Stelle viel kompromissloser und damit adäquat gewirkt hätte), oder dass die Illustrationen farbig sind. Abbildungen in Graustufen wirken von vornherein künstlerischer. Sei's drum - das sind Marginalien. Von der ersten bis zur letzten Zeile weht mir als Leser eine poetische, artifizielle Sprache entgegen, eine Bilderflut, die ihresgleichen sucht. Geschickt platziert er zwischen seinen sinnlichen Bildern immer wieder Begriffe mit hohem Abstraktionsgrad. Nicht auszudenken, was ein Anfänger verpfuschen könnte, wenn er sich in diese Grenzbereiche der Sprache vorwagen wollte, aber der Autor ist kein Anfänger. Er ist ein Routinier, und das merkt man. Hier schreibt einer, der weiß, was er tut und mich als Leser souverän von Gedicht zu Gedicht, von Strophe zu Strophe führt. Das machte mir die Lektüre angenehm. Vier Gedichtzyklen führen uns durch die faszinierende, durchaus vielschichtige, lyrische Welt des Peter Pitsch. Sehr zu meiner Freude verzichtet der Autor keineswegs auf die traditionellen Instrumentarien, wie Reime, Metrik usw. Insbesondere scheint ihm die melodische Qualität seiner Sprache ein Anliegen zu sein. Dennoch wirkt diese Lyrik niemals antiquiert, sondern absolut auf der Höhe der Zeit. Peter Pitschs Gedichte sind der Beweis, dass es nach wie vor möglich ist, zeitgenössische Lyrik mit den klassischen Elementen zu verbinden. Für jeden Freund (echter) Lyrik sei der Band als Geheimtipp empfohlen.

Kurzbeschreibung Wer oder was sind wir im Grunde genommen; oder sind wir komplett durchdrungen von einer vorgefassten Idee von der einzigen Welt? Risse im Alltagsleben lenken den Blick auf verstrende Visionen, ebenso wahrhaftig wie die hiesige Gegenständlichkeit. Der Lyriker Peter Pitsch bewegt sich frei in seinem Schaffen und bedient sich bald der Dichtkunst in klassischen Variationen und bald einer ungestülzten gnadenlosen Direktheit. In den ernsthaften Anschauungen lodert ein existentielles und gleichsam verzehrendes Feuer, derweil den humoristischen Spielarten der Poesie nicht selten ein lakonischer Wahnwitz innewohnt. Er schlägt viele Tonarten an, die zwischen tiefgründigen Erkenntnissen und einem urbanen Asphalt Beat erklingen und weiterschwingen im Resonanzkörper unseres Daseins. Ebenso breit gefächert wie die lyrischen Ausdrucksformen zeigt sich die Themenwahl des Bandes: Der Weg führt auf hohen Abzügen durch den Petersdom (Die Sünde), über den Todesstreifen der Verachtung (Brachland) bis hin zu Reflexionen von lebenskluger Güte oder unverblümten Betrachtungen aus dem Alltagsleben. Peter Pitsch hinhimmelt seine Verse ins Mauerwerk des Konformismus; er berührt unsere Seele mit expressiver Feder; und er gibt uns profunde Einblicke in bislang unerschlossene Landschaften unserer eigenen Gefühlswelt. Die Lyrik lebt! Kurzbeschreibung Wer oder was sind wir im Grunde genommen; oder sind wir komplett durchdrungen von einer vorgefassten Idee von der einzigen Welt? Risse im Alltagsleben lenken den Blick auf verstrende Visionen, ebenso wahrhaftig wie die hiesige Gegenständlichkeit. Der Lyriker Peter Pitsch bewegt sich frei in seinem Schaffen und bedient

sich bald der Dichtkunst in klassischen Variationen und bald einer ungestelzten gnadenlosen Direktheit. In den ernsthaften Anschauungen lodert ein existentielles und gleichsam verzehrendes Feuer, derweil den humoristischen Spielarten der Poesie nicht selten ein lakonischer Wahnwitz innewohnt. Er schlägt viele Tonarten an, die zwischen tiefgründigen Erkenntnissen und einem urbanen Asphalt Beat erklingen und weiterschwingen im Resonanzkörper unseres Daseins. Ebenso breit gefächert wie die lyrischen Ausdrucksformen zeigt sich die Themenwahl des Bandes: Der Weg führt auf hohen Abzügen durch den Petersdom (Die Sünde), über den Todesstreifen der Verachtung (Brachland) bis hin zu Reflexionen von lebenskluger Güte oder unverblümten Betrachtungen aus dem Alltagsleben. Peter Pitsch hämmert seine Verse ins Mauerwerk des Konformismus; er berührt unsere Seele mit expressiver Feder; und er gibt uns profunde Einblicke in bislang unerschlossene Landschaften unserer eigenen Gefühlswelt. Die Lyrik lebt!